

Biografien

...*Lines as Thought, Lines as Universe...*

William Anastasi (*1933, Philadelphia, Pennsylvania) ist ein amerikanischer Maler und bildender Künstler. Er lebt und arbeitet seit den frühen 1960er Jahren in New York City und ist bekannt als „einer der am meisten unterschätzten Konzeptkünstler seiner Generation.“ Sein Werk ist überwiegend abstrakt und konzeptuell. Seine Werke befinden sich im Metropolitan Museum of Art, im Museum of Modern Art, im Guggenheim Museum, im Whitney Museum, im Walker Art Center, in der National Gallery of Art und im Art Institute of Chicago. Im Jahr 2010 wurde Anastasi mit dem John Cage Award der Foundation for Contemporary Arts ausgezeichnet, einem unbeschränkten Stipendium, das alle zwei Jahre vergeben wird.

Nina Canell (*1979, Växjö) besuchte die Kunstschule in Dublin und lebt und arbeitet derzeit in Berlin. Sie hatte museale Einzelausstellungen in der Schweiz, Mexiko, Belgien, Südkorea, Schweden, Frankreich, Deutschland und England. Canell hat an den Biennalen von Venedig, Cuenca, Sydney, Lyon und Liverpool teilgenommen sowie an Gruppenausstellungen u.a. im Museum of Modern Art, New York; Palais de Tokyo, Paris; Witte de With, Rotterdam; ICA, London und Guggenheim, Bilbao. Nina Canell arbeitet häufig mit Robin Watkins an Installationen, Künstlerbüchern und Publikationen zusammen.

Carlfriedrich Claus (1930–1998, DDR) war ein deutscher avantgardistischer Künstler auf den Gebieten der Schriftgrafik, der Visuellen und Konkreten Poesie sowie der Lautpoesie. Er schuf ein umfangreiches Œuvre an Artikulationen, Sprachblättern, Drucken und Grafiken und gilt als einer der Mitbegründer der visuellen Poesie. Er schuf kleinformatige, filigrane Arbeiten auf Transparentpapieren, die er beidseitig dicht bezeichnete und beschrieb, sodass die Linien Netze und Überlagerungen bilden und Figuren oder Landschaften ahnen lassen. Nicht lesbar im eigentlichen Sinne des Wortes, betrachtete Carlfriedrich Claus selbst diese „Sprachblätter“ als ein Randgebiet der Literatur und sich selbst nicht als bildender Künstler sondern Literat.

Attila Csörgő (*1965, Budapest) lebt und arbeitet in Warschau, Polen. Er hatte Einzelausstellungen u.a. in der Galerija Gregor Podnar, Berlin, Secession, Wien, Hamburger Kunsthalle, im MUDAM, Luxemburg und im Ludwig Museum, Budapest. Er nahm an der La Biennale di Venezia (2017), Documenta 13, Kassel (2012), 16. Biennale von Sydney (2008) und der 8. Istanbul Biennale (2003) teil.

Christoph Fink (*1963, Gent) arbeitet seit vielen Jahren an seinem *Atlas der Bewegungen*, in dem er die Grenzen des menschlichen Körpers und seine Interaktion mit der Umgebung erforscht. Dies geschieht in Form von detaillierten Aufzeichnungen seiner Reisen, Fotografien, Tonaufnahmen etc., die der Künstler dann in experimentelle Ausstellungen mit raumfüllenden kartografischen und akustischen Konstruktionen aus Zeichnungen, Diagrammen, Tabellen und Klangschichten umsetzt. Fink präsentiert damit eine alternative Weltsicht, in der er die Beziehung zwischen den verschiedenen Elementen um uns herum in Frage stellt. Fink entwickelt auch monumentale Klangkompositionen (Live-Interventionen für E-Gitarre, Percussion, Elektronik und Live-Soundscape-Editing). Neben Ausstellungen, Vorträgen, Performances und Publikationen waren seine Arbeiten auf den Biennalen

von Venedig, São Paulo und Istanbul und auf der Manifesta 4 zu sehen. Fink lebt und arbeitet in Brüssel.

Habima Fuchs (*1977, Ostrov, ehemalige Tschechoslowakei) führte für längere Zeit ein Nomadenleben und unternahm mehrere lange Wanderungen in Europa, um dessen Kultur und Mythologie in einer Zwischenerfahrung zu studieren. Zurzeit lebt sie in der Tschechischen Republik. Ihre Arbeit, die hauptsächlich in Form von Zeichnungen, Objekten oder Skulpturen und Installationen präsentiert wird, kann als Ergebnis eines ernsthaften Engagements zur Entdeckung der tiefen Phänomene des Lebens gesehen werden. Durch philosophische Forschung, intensive Analyse religiöser und mythologischer Ikonographie, Kontemplation der heiligen Geometrie sowie durch die unmittelbare Erfahrung in verschiedenen Lebensbereichen schafft sie eine Sprache, mit der sie den Zustand der Welt und ihre transformativen Prozesse beschreibt.

Nikolaus Gansterer ist ein Künstler, der sich für die Verbindungen zwischen Zeichnen, Denken und Handeln interessiert. Seine Praxis basiert auf einem transmedialen Ansatz, der durch einen konzeptuellen Diskurs im Kontext performativer Visualisierung untermauert wird. Seit 2007 unterrichtet er an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Gansterers Faszination für die Zeichnung führte zu den beiden Büchern *Drawing a Hypothesis* und *Choreo-graphic Figure – Deviations from the Line*. 2019-2023 leitet Gansterer das PEEK-Projekt *Contingent Agencies* zum experimentellen Mapping von Atmosphären, Situationen und Umgebungen.

Monika Grzymala ist eine zeitgenössische Zeichnerin und Installationskünstlerin mit dem Schwerpunkt Raumzeichnung und situative Intervention. Nach Ausbildung zur Steinbildhauerin folgte das Studium der Kunst an Hochschulen in Karlsruhe, Kassel und Hamburg. Bei zahlreichen Arbeitsaufenthalten, Ausstellungsteilnahmen und Projekten im In- und Ausland formulierte sie eine eigene Sprache der Linie. Grzymala arbeitet mit vielfältigen Medien als zeichnerische Geste im Raum. Für ihre Installationen verwendet sie Materialien wie Klebebänder, bildhauerische Abformverfahren, Graphit, Zeichnung, Papier, Film und Virtuelle Realität.

Karel Malich (1924-2019) ist einer der angesehensten Klassiker der tschechischen Kunstszene. Heute ist er vor allem für seine farbigen Pastelle und Drahtobjekte bekannt. Zu Beginn seiner künstlerischen Laufbahn auf die Landschaftsmalerei konzentriert, wandte sich sein künstlerischer Ausdruck im Laufe der Zeit der Abstraktion und Geometrie zu. Er arbeitete mit monochromen Flächen, Collagen und Raumskulpturen. Seine Arbeiten waren in zahlreichen Ausstellungen in wichtigen Galerien und Museen zu sehen, darunter das Centre Pompidou Paris und das MoMA, The Museum of Modern Art.

Die in Dublin lebende Künstlerin **Isabel Nolan** arbeitet unter anderem mit Skulpturen, Textilien, Gemälden, Zeichnungen, Fotografie und Schrift. Ihre Arbeit konzentriert sich auf die grundlegende Frage, wie der Mensch der Welt einen Sinn verleiht. Indem sie die Knie einer Skulptur aus dem 17. Jahrhundert oder den Status eines neolithischen Artefakts untersucht, sucht Nolan nach Wegen, wie wir die schwierige und komplexe menschliche Welt, die wir geschaffen haben, mögen oder sogar lieben können. Ihre jüngsten Einzelausstellungen wurden gezeigt im Grazer Kunstverein, Kunstverein Langenhagen, in der Douglas Hyde Gallery und im Londoner Mithraeum/Bloomberg Space. *Curling up with Reality*, eine neue Publikation, gibt einen Überblick über neun Jahre Arbeit und ausgewählte Texte.

Morgan O'Hara wurde in Los Angeles geboren, wuchs im Japan der Nachkriegszeit auf und lebt heute in Venedig, Italien. Sie nimmt an internationalen Performancekunst-Festivals in Asien, Europa und den USA teil. O'Haras Arbeiten wurden weltweit in Ausstellungen gewürdigt. Arbeiten befinden sich in den ständigen Sammlungen des British Museum London, des Kupferstichkabinetts Berlin, des Stedelijk Museum Amsterdam, des Metropolitan Museum of Art New York, des Hammer Museum Los Angeles, der National Gallery in Washington DC. u.a.

Alina Popa (1982-2019, Rumänien) fand sich an der Grenze zwischen bildender Kunst und Performance, dem White Cube und der Black Box, dem Schreiben und der Theorie wieder. Sie interessierte sich mehr für Kunstwerke als *Environments* als für Einzelwerke, für Medien mit unscharfen Grenzen und raum-zeitlichen Spielereien. Ihre Arbeiten wurden u.a. im Times Museum Guangzhou, Pratt Manhattan Gallery NY, bak Utrecht, Wing Hong Kong, CCK Buenos Aires, Trafo Budapest, Martin Gropius Bau Berlin, Savvy Contemporary Berlin, MUMOK Wien, Brut Wien, DEPO Istanbul, Jardim Equatorial Sao Paulo, Fabrica de Pensule Cluj, Teatru-Spălătorie Chişinău, House of Drama Oslo, Het Bos Antwerpen gezeigt.

Stuart Sherman (1946-2001) wurde als Avantgarde-Performer gefeiert, arbeitete aber neben dem Schreiben von Theaterstücken und Gedichten auch mit Film, Video und anderen visuellen Künsten. Seine Arbeiten wurden unter anderem in der Performing Garage, dem Museum of Modern Art, dem Mudd Club, The Kitchen, Franklin Furnace, dem Whitney Museum of American Art und dem Theater for the New City, alle in New York, dem Walker Art Center, Minneapolis, dem List Center at M.I.T., Cambridge, MA, dem Kunstmuseum Bern, dem Kunstmuseum Zürich und dem Centre Georges Pompidou aufgeführt und ausgestellt.